

Meldungen der Staatlichen Bibliothek Regensburg:

Kochbücher im Radio - Die Sendung "Habe die Ehre" zum Nachhören

Wussten Sie, dass das Sauerkraut von den Mongolen nach Deutschland kam? Oder dass Regensburg eine Kirche für Flüchtlinge gebaut hat? Nein? Am 30. März 2017 war Bibliotheksleiter Dr. Bernhard Lübbers zu Gast in der zweistündigen „Ratschsendung“ des Bayerischen Rundfunks „Habe die Ehre“. Wer die Sendung verpasst hat, kann sie hier nachhören: <http://www.br.de/radio/br-heimat/programmkalender/sendung-1574914.html>

Thema war die aktuelle Kochbuchausstellung „Einbrenn, Gesottenes und Nockerln – Kochbücher von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“ (13.03.–30.06.2017), aber Moderator Rudi Küffner und Bibliotheksleiter Dr. Bernhard Lübbers besprachen durchaus auch andere Dinge. Wenn Sie also neben den eingangs genannten Dingen wissen wollen, warum die Straßen 1803 doch nicht mit Büchern gepflastert waren, warum eine Freiwillige Feuerwehr in der Oberpfalz ihre Festschrift an die Staatliche Bibliothek Regensburg abliefern muss, welche Rolle die Bayerische Staatsbibliothek und die regionalen Staatlichen Bibliotheken generell für die Kultur im Freistaat Bayern spielen oder was Google mit Regensburg zu tun hat, dann hören Sie rein!

Hinweis: Die Sendung dauerte zwei Stunden. Ohne Musik beträgt die Sendedauer etwa eine Stunde und 15 Minuten.

Vortragsreihe „Die Reichsstadt Regensburg und die Reformation im Reich“

Öffentliche Vortragsreihe „Die Reichsstadt Regensburg und die Reformation im Reich“ in Kooperation mit der Stadt Regensburg (Kulturreferat), u. a.:

6. Juli 2017: Die Reformation im gedruckten Buch. Reformatorische Buchkultur in Regensburg, Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg, Ort: Runtingersaal

Die Nacht der verbotenen Bücher

1785 – eine Zeit voller Geheimnisse! Adam Weishaupt, der Gründer des Illuminatenordens, flieht nach Regensburg. Um die Hilfe Fürst Carl Anselms von Thurn und Taxis zu erbitten, lädt Weishaupt inkognito zu einem barocken Bankett ein. Doch noch bevor die beiden Männer sich austauschen können, muss der Fürst erkennen, dass ihm nach dem Leben getrachtet wird. Hat die Mätresse des Fürsten, Elisabeth von Train, etwas damit zu tun? Entwirren Sie die Fäden einer Verschwörung rund um Mythologie, Freimaurerei und den geheimnisvollen Illuminatenorden.

Die Regensburger „Stadtmaus“ lädt im Jahr 2017 zur „Nacht der verbotenen Bücher“, die aus dem reichhaltigen Bestand der Staatlichen Bibliothek gerne unterstützt wird.

Meldungen der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt:

Ausstellung „Wer war Emmanuel Bove?“

Mit einer Reihe noch nie öffentlich gezeigter Exponate, darunter zwei bisher unbekannte Erzählungen, dokumentiert die Ausstellung „Wer war Emmanuel Bove?“ erstmals Boves Leben, Werk und Wirkung. Die Ausstellung wurde von Reinhard Pabst in Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt und der Dr. Speck-Literaturstiftung Köln konzipiert und ist noch bis 02. Juli 2017 im Ausstellungsbereich der ULB Darmstadt zu sehen.

Rainer Maria Rilke und Klaus Mann gehörten zu seinen frühen Bewunderern. Die „Genauigkeit der Beobachtung“ in den Texten des französischen Schriftstellers Emmanuel Bove (1898–1945) hinterließ aber auch bei anderen zeitgenössischen Lesern „einen tiefen Eindruck“. Einem größeren Publikum bekannt wurde er erst durch Übersetzungen von Peter Handke in der „Bibliothek Suhrkamp“ (u.a. „Meine Freunde“, 1981). Eigentümlich unscharf blieb freilich bis heute die Person des Autors.

https://www.ulb.tu-darmstadt.de/aktuelles/newsdetails_de_en_43968.de.jsp

Hessischer Literaturtag

Im Rahmen des Hessischen Literaturtages 2017 sprach Reinhard Pabst in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt über Emmanuel Bove und Hans Schiebelhuth (1895–1944) und eröffnete damit die Ausstellung „Wer war Emmanuel Bove?“. Der Übersetzer Dr. Thomas Laux stellte die beiden neu entdeckten Erzählungen vor.

Ausstellung „Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1356–2016: das Kurkölnener Exemplar in Darmstadt“

Anlässlich des 660. Jubiläums der Goldenen Bulle und 700. Geburtstages Karls IV. im Jahr 2016 widmete die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt dem in Darmstadt verwahrten Kurkölnener Exemplar des wohl wichtigsten „Verfassungsdokumentes“ des Alten Reichs vom 20. Dezember 2016 bis 30. April 2017 eine Ausstellung.

Als UNESCO-Weltdokumentenerbe zählt dieses Manuskript zu den Preziosen der Bibliothek. Gezeigt wurden ferner weitere selten zu sehende mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, frühe Drucke, Urkunden, Siegel und Münzen, die in Zusammenhang mit der Goldenen Bulle stehen. Schwerpunkte der Ausstellung waren Recht und Ritual im Reich vor und nach der Goldenen Bulle, das Schicksal und die Provenienz des Kölner Exemplars sowie dessen Bewahrung in Darmstadt.

Die Ausstellung „Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1356–2016: das Kurkölnener Exemplar in Darmstadt“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Mittelalterliche Geschichte am Institut für Geschichte der TU Darmstadt konzipiert.

https://www.ulb.tu-darmstadt.de/goldene_bulle

Archivalien des Darmstädter Otto-Bartning-Nachlasses in einer Wanderausstellung

In Kooperation mit der Akademie der Künste in Berlin und der Städtischen Galerie Karlsruhe konzipiert die TU Darmstadt eine große Retrospektive des Architekten Otto Bartning (1883–1959).

Die Wanderausstellung ist seit 30. März 2017 zunächst in Berlin zu sehen. Danach wird sie in Karlsruhe und schließlich vom 19.11.2017 bis 18.03.2018 im Institut Mathildenhöhe in Darmstadt zu sehen sein.

Den Kern der Ausstellung bilden Archivalien aus dem Otto-Bartning-Archiv der TU Darmstadt. Eine Auswahl der zum Teil stark geschädigten Zeichnungen, Pläne und Modelle wurden mit finanzieller Unterstützung der TU Darmstadt seit Sommer 2015 in einen ausstellungsfähigen Zustand versetzt und so für die Präsentation vorbereitet. Im Rahmen des hierfür ins Leben gerufenen Projekts übernahm eine externe Restauratorin mit Unterstützung des Personals der Restaurierwerkstatt der ULB die konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen. Die Restaurierarbeiten erfolgten in den Räumen der Restaurierwerkstatt der ULB Darmstadt.

Projekt Erschließung Günderröde-Sammlung

Seit Ende 2016 wird erstmals in der ULB Darmstadt ein Teilbestand des umfangreichen Alte-Drucke-Bestandes nach gültigen Standards katalogisiert: Die inhaltlich kaum bekannte Sammlung Günderröde, bislang selbst in konventionellen Katalogen nur lückenhaft verzeichnet, kann mit Sondermitteln der TU Darmstadt in einem Projekt über drei Jahre mit vier Personen exemplarspezifisch erschlossen werden.

Meldungen der Niederösterreichischen Landesbibliothek:

Neu im Web: Administrativ-Karte von Nieder-Österreich

Administrativ-Karte von Nieder-Österreich im Maße 1 Zoll = 400 Wr. Klafter oder 1:28800 / herausgegeben vom Verein für Landeskunde von Nieder-Österreich unter der Leitung des k.k. Rathes A. Steinhauser (Wien, 1867-1882)

NÖ Landesbibliothek, Signatur AIII 44 B, Blatt 001–111

http://bibliothekskatalog.noel.gv.at/!KART!Administrativkarten/Administrativkarte_Niederostereich.pdf

<http://bibliothekskatalog.noel.gv.at/!KART!Administrativkarten/imagemap.html>

Zitat aus: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Neue Folge, 1. Jahrgang (1867), Seite 14–15:

„Was der Verein im Interesse des Landes jetzt unternimmt, ist Selbsthilfe. Wir wollen nur erreichen, was von andern Kronländern schon längst besteht, nämlich eine Zeichnung im Militär-Maßstabe 1" = 400° mit allen Kulturdetails: Wald, Acker, Wiesen, Weingärten, Ortschaften, einzelne Häuser, Flüsse, Wege, Brücken usw. als Reduktion der großen Katastralvermessung; mit dem Unterschiede aber, dass diese Zeichnung von andern Ländern als Unikum in den Archiven vergraben bleibt, während unsere von Niederösterreich, durch den Stich vervielfältigt, um sehr billigen Preis für jedermann zugänglich sein soll. Das Unternehmen ist daher als ein mit einem Vorsprung verbundener Nachsprung anzusehen. Außer einigen kleinen deutschen Ländern und Schweizer Kantonen hätte nach der Vollendung kein Land Europas eine so genaue Karte aufzuweisen.“

Ebenfalls neu im Web: Übersichtskarte der Flussgebiete

Übersichtskarte der Flussgebiete des Erzherzogtums Österreich unter der Enns / herausgegeben vom Landesausschusse. Maßstab 1:300 000 (1905)

http://bibliothekskatalog.noel.gv.at/!KART!Uebersichtskarte_Flussgebiete.jpg

NÖ Landesbibliothek, Signatur KI 723/1905 und KI 5217/1905

Meldung der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart:

Relaunch der Internationalen Hölderlin-Bibliographie

Die Württembergische Landesbibliothek präsentiert seit Mai 2017 die Internationale Hölderlin-Bibliographie (IHB) in einem neuen, deutlich verbesserten Layout. Die inzwischen über 42.000 Dokumentationseinheiten umfassende Datenbank enthält nicht nur einen einmaligen Fachthesaurus zu Friedrich Hölderlin, sondern gewährt eine Vielzahl an Recherchemöglichkeiten. In einem Gemeinschaftsprojekt des Hölderlin-Archivs mit dem Statistischen Landesamt und der Landesbibliographie Baden-Württemberg wurde die komplexe Struktur der IHB in Anlehnung an die Landesbibliographie benutzerfreundlicher gestaltet. In diesem Zusammenhang sind auch neue Funktionalitäten umgesetzt worden.

<http://www.statistik-bw.de/Hoelderlin/>

Meldung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen:

DFG-Projekt „Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus“

Zum 1. April 2017 startete die SuUB Bremen das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus“. Projektpartner sind die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt/Main und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Zur Erstellung einer digitalen Sammlung zum deutschen Kolonialismus mit interdisziplinären

Nutzungsmöglichkeiten werden Texte mit eindeutiger kolonialgeschichtlicher Provenienz digitalisiert, strukturiert und als OCR-Volltexte aufbereitet. Die OCR-Volltexte sollen in die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsinfrastruktur CLARIN-D, hier über das CLARIN-Zentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) integriert werden.

Ziele des Vorhabens sind die Digitalisierung, elektronische Volltexterschließung und Online-Präsentation einer exemplarischen Auswahl von Monographien zum Deutschen Kolonialismus sowie die anschließende Integration der Volltexte in die Forschungsinfrastruktur CLARIN-D.

Zur Zusammenstellung des Digitalisierungskorpus wird aus den Beständen der Bibliotheken eine auf Exemplarizität beruhende Auswahl getroffen, die Sammlungshistorie wird so zum leitenden Moment der Korpusgenerierung. Die SuUB Bremen wird über 500 monographische Titel ihrer kolonialwissenschaftlichen Sammlung digital bearbeiten, die UB Frankfurt steuert eine Auswahl von 530 Titeln bei.

Die virtuelle Zusammenführung dieser Textsammlungen beider Häuser soll zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung im Kontext der Postcolonial Studies dienen.

Meldung der Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises:

Neue Bibliographie Hemer erschienen

Der Märkische Kreis und der Bürger- und Heimatverein Hemer sind Herausgeber der neuen „Bibliographie Hemer“ – mit 1.706 Titeln von Büchern und Zeitschriftenaufsätzen über die Stadt im westfälischen Sauerland ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alteingesessene (Lokal-)Historiker und all jene, die in Hemer heimisch werden möchten.

Die Bibliographie besteht aus zwei Teilen, einem ersten, bereits vor dreißig Jahren erschienenen und jetzt nachgedruckten mit 906 und einem Fortsetzungsteil mit 800 Titeln. Beide Bibliographien, die „alte“ und die „neue“, sind von der Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises zusammengestellt worden, Verfasserin ist Diplom-Bibliothekarin Karin Müller.

Die Bibliographie kostet Euro 9,50 (plus Porto), Bezugsadresse ist der Bürger- und Heimatverein Hemer (www.felsenmeer-museum.de). Auch die Landeskundliche Bibliothek des Märkischen Kreises erteilt Auskünfte (Telefon 02352-966 7053).

Meldungen des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz:

Landesbibliothekszentrum erhält historische Karten aus dem Nachlass von Professor Walter Sperling

Die Witwe von Prof. Walter Sperling, Trier, hat dem Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek fünf historische Karten aus dessen Nachlass geschenkt. Ein Teil der Karten bezieht sich auf die Region zwischen Trier und Koblenz. Zwei Karten von regionaler Bedeutung sind besonders zu erwähnen: Die Karte „Les environs de Treves et de

Consarbruch“, 1692 in Paris bei Nicolas de Fer gedruckt, zeigt den Mosellauf zwischen Mertert und Ehrang Die Karte „Mont-Royal“ wurde von Hermann van Loon erstellt, gedruckt um 1700 ebenfalls bei de Fer. Mont Royal (1687–1698 erbaut) ist eine Festungsrueine nördlich der Stadt Traben-Trarbach.

Neues Suchraster erleichtert Arbeit mit dilibri

Mit einem neuen Sucheinstieg sollen Nutzer von dilibri in Zukunft schneller Themen erschließen und auf Quellen zugreifen können: Unter Federführung des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz (LBZ) bieten LBZ, die Stadtbibliotheken in Koblenz, Mainz, Trier und Worms sowie die Bibliothek des bischöflichen Priesterseminars in Trier und die Universitätsbibliothek Trier auf dilibri „thematische Sammlungen“ an, die über die linke Navigationsleiste zu erreichen sind. Die Inhalte zu einem Thema werden entsprechend ausgewählt und in der Software „Visual Library“ der jeweiligen Sammlung hinzugefügt. Die Koordination und die stetige Weiterentwicklung des Portals übernimmt das LBZ in Zusammenarbeit mit dem technischen Anbieter.

So wurden beispielsweise im Fall der Sammlung „Hambacher Fest und sein Umfeld“ auf diese Weise Zeitdokumente wie oppositionelle Zeitungen, Flugblätter, Musikalien, ein Skizzenbuch mit Porträts von Teilnehmern aber auch wissenschaftliche Sekundärliteratur bereitgestellt.

Ideal ist dies auch für diejenigen, die sich vor einem Besuch der Ausstellung „Thomas Nast – aktuell damals wie heute. Der pfälzische Vater der politischen Karikatur in den USA“ informieren wollen, die noch bis zum 2. September im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek in Speyer präsentiert wird. Nast findet sich mit über 1000 Zeitungskarikaturen in der thematischen Sammlung „Thomas Nast“ im Digitalisierungsportal dilibri wieder.

Meldung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover:

Digitale Rekonstruktion von Textzusammenhängen in den Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz

Die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek (GWLb) und die Leibniz-Forschungsstelle Hannover (Leibniz-Archiv) der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen haben gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik sowie der MusterFabrik Berlin das Projekt „Digitale Rekonstruktion von Textzusammenhängen in den Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz“ erfolgreich durchgeführt. In dem von der Klaus Tschira Stiftung (Heidelberg) geförderten Projekt (Laufzeit: 1.10.2015–31.3.2017) wurde ein Softwaresystem entwickelt, mit dessen Hilfe Blattfragmente aus dem Leibniz-Nachlass virtuell zusammengefügt werden können (<http://www.gwlb.de/projekte/digitale-rekonstruktion/>).

Mit Hilfe dieser Technologie wird die aufwändige Erschließungs- und Katalogisierungsarbeit erleichtert und damit die Edition durch präzisere Datierungen und zuverlässigere Einordnungen von Überlieferungseinheiten in den Entstehungskontext qualitativ verbessert. In diesem abgeschlossenen Drittmittelprojekt konnten erfolgreich 57 Paarungen von Blattfragmenten und ein Tripel (bestehend aus drei Fragmenten) aus den „Mathematica“ des

Leibniz-Nachlasses rekonstruiert werden. Davon sind 32 Paarungen neu, also bislang noch nicht als solche von der Leibniz-Edition identifiziert worden.

Für dieses Projekt hat die GWLB eine eigens hergestellte Digitalisierungseinheit angeschafft, mit der nun sukzessiv der gesamte in der GWLB erhaltene Leibniz-Nachlass digitalisiert wird. Die im Projekt erfolgten Rekonstruktionen werden über die „Digitalen Sammlungen“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in der Akademie-Ausgabe historisch-kritisch ediert.

Meldungen der Staatsbibliothek Bamberg:

Erste Büchersprechstunde

Bereits am ersten Anmeldetag war überdeutlich geworden, dass die Staatsbibliothek Bamberg mit ihrem neuen Angebot eine Marktlücke aufgetan hatte: Innerhalb weniger Stunden war die Büchersprechstunde ausgebucht. Zwei Expertenteams nahmen am 18. März 2017 die ihnen vorgelegten Bücher in Augenschein: Bibliotheksdirektorin Dr. Bettina Wagner mit Antiquar Ulrich Simon sowie Dr. Stefan Knoch und Robert Lorang vom gleichnamigen Bamberger Antiquariat. Bei Fragen rund um die Restaurierung und adäquate Aufbewahrung stand Regine Ullein, Buchrestauratorin der Staatsbibliothek, Rede und Antwort. Anrührend waren einige der Geschichten, die die Besitzer zu ihren Büchern erzählen konnten, etwa die von der Bibel, die 1945 beim Bombenangriff auf Nürnberg aus einem brennenden Tresor gerettet werden konnte. Neben Dutzendware wurden den Experten u.a. rare Kinderbücher, frühe Karl-May-Ausgaben und gewichtige Bibeln vorgelegt. Der Verkaufswert der Bände lag häufig unter dem ideellen Wert, den die Gäste mit ihren ererbten Büchern verbanden. Aber: „Wenn der Antiquar sagt, dass das Altpapier ist, kann ich das nun beruhigt aussortieren“, so lautete das Fazit eines Besuchers – und er klang dabei keineswegs enttäuscht. Methusalem der ersten Büchersprechstunde war übrigens ein Buch aus dem Jahr 1508. Am 11. November 2017 lädt die Staatsbibliothek Bamberg zur nächsten Büchersprechstunde ein.

Internationaler Museumstag

Am Sonntag, den 21. Mai 2017, wurde der Internationale Museumstag gefeiert und die Staatsbibliothek Bamberg feierte kräftig mit: Über 1.000 Besucherinnen und Besucher strömten in die Staatsbibliothek, um deren abwechslungsreiches Angebot zu nutzen und Gebäude, Bestände und Aufgaben der Bibliothek kennenzulernen. 190 Gäste schlossen sich einer der 14 Führungen durch die historischen Schauräume an. Fotograf Gerald Raab war stündlich umringt von Interessierten, die ihm beim Digitalisieren wertvoller Handschriften über die Schulter schauen wollten. Und Restauratorin Regine Ullein lud sieben Gruppen mit insgesamt 90 Teilnehmern in ihre Werkstatt ein, um ihnen die Arbeit mit schadhafte Bucheinbänden und eingerissenen Blättern zu demonstrieren. Im Lesesaal ließen sich die Besucher von Bibliotheksdirektorin Dr. Bettina Wagner Entstehung und Nutzen von Wasserzeichen erläutern und vertieften sich in originale Kupferstiche Albrecht Dürers aus der Sammlung Joseph Heller, die die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt. Jung und Alt mühte sich im Schreiben mit der Gänsefeder und staunte nach dieser anspruchsvollen Arbeit über die makellosen Handschriften aus dem 15. Jahrhundert, die in den Ausstellungsräumen zu sehen waren. Die Bastelwerkstatt war bestens ausgelastet: Mit phantasievoll gestalteten

Eckmonster-Lesezeichen und bunten Papierfalterschachteln zogen die Kinder stolz von dannen.

Gedenkabend für Hans Wollschläger

Unter Federführung der Volkshochschule (VHS) Bamberg und in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek Bamberg fanden sich am 19. Mai 2017 Forscher, Freunde und Kollegen vor großem Publikum zusammen, um Hans Wollschläger (1935–2007) anlässlich seines zehnten Todestages zu würdigen. Unter dem Motto „Wollschläger lesen!“ beleuchteten sie die vielen Facetten Wollschlägers: Wollschläger als Schriftsteller, als Essayist, als Übersetzer, als Musikbegeisterter. Prof. em. Wulf Segebrecht, Universität Bamberg, beschäftigte sich mit dem Literaturkritiker Wollschläger; den Portraitfotos widmete sich Nora Gomringer, Leiterin des Künstlerhauses Villa Concordia. „Wollschläger gehört zu Bamberg. Schließlich hat er von 1957 bis 1998 hier gelebt, erst als Lektor im Karl-May-Verlag, dann als freier Schriftsteller. Es ist an der Zeit, sich im Abstand der Jahre seiner Werke und seines Wirkens wieder einmal anzunehmen und darüber zu diskutieren“, so Dr. Anna Scherbaum, Leiterin der VHS Bamberg. Große Beachtung fanden im Anschluss an die Kurzvorträge die ausgestellten Objekte aus dem Wollschläger-Archiv, das 2011 der Staatsbibliothek Bamberg übereignet worden war. Zu sehen waren u.a. sein Zettelkasten mit handschriftlich festgehaltenen Ideen, Recherchen und Exzerpten zu seinem Roman *Herzgewächse* oder *Der Fall Adams*, außerdem die erste vollständige Textfassung dieses Werkes von 1961 sowie sein Schreibtisch.

Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

Neues Lern- und Informationszentrum in Betrieb

Am Dienstag, den 25. April 2017, hat nach 15-monatiger Umbauzeit das neue Lern- und Informationszentrum (LIZ) der Landesbibliothek den Betrieb aufgenommen. Wo früher der Lesesaal war, erstreckt sich nun über drei Etagen eine großzügige und vielseitig nutzbare Bibliothekslandschaft. Durch den Umbau wurde der öffentlich zugängliche Bereich um 300 m² vergrößert. Es stehen Einzelarbeitsplätze für konzentriertes Lernen, drei unterschiedlich große Gruppenarbeitsräume, ein Schulungsraum und zwei gemütliche Lesecken für die Nutzerinnen und Nutzer bereit. Auf allen Ebenen ist nun auch flächendeckendes WLAN verfügbar. Neu strukturiert wurde außerdem der frei zugängliche Buchbestand: Auf 1.500 Regalmetern sind aktuelle, ausleihbare Fachliteratur und Nachschlagewerke zu einzelnen Fachgebieten – insgesamt rund 45.000 Bände – zusammengeführt.

Die Landesbibliothek reagiert mit ihrem modernisierten Angebot auf stark gewandelte Anforderungen: Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer ist in den vergangenen 15 Jahren um annähernd 50 % gestiegen, jährlich bilden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 2.000 Schülerinnen und Schüler in Informations- und Medienkompetenz aus. Fast 1 Mio. Euro hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur in die Einrichtung dieses modernen und barrierefreien Bildungszentrums investiert.

225 Jahre Landesbibliothek Oldenburg

1792 gründete Herzog Peter Friedrich Ludwig die Herzogliche Öffentliche Bibliothek in Oldenburg mit einem Bestand von rund 22.000 Bänden. Sie sollte zur „Erleichterung der Erwerbung nützlicher Kenntnisse und der Verbesserung des guten Geschmacks“ dienen und stand von Anfang an allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und des Landes offen. 225 Jahre nach ihrer Gründung ist dieser Bestand auf über 900.000 Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, CD-ROMs und DVDs angewachsen. 2017 wird aber nicht nur das Jubiläum der Landesbibliothek, sondern auch ein Geburtstag im eigentlichen Sinn gefeiert: Im Rahmen eines Festakts mit Vorträgen und musikalischer Begleitung weihte am 21. Juni 2017 die Niedersächsische Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić das neue LIZ (s.o.) ein. Interessierte Bürgerinnen hatten bereits am 10. Juni Gelegenheit dazu, die Landesbibliothek Oldenburg und ihr LIZ während eines Tages der offenen Tür kennenzulernen.

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

Georg Philipp Telemann in Hamburg: Ausstellung, Konzert und internationale Tagung

Von 1721 bis zu seinem Tod am 25. Juni 1767 war Georg Philipp Telemann städtischer Kantor und Musikdirektor an den Haupt- und Nebenkirchen Hamburgs. Darüber hinaus prägte er das Musikleben der Stadt als Komponist, Konzertveranstalter und musikalischer Leiter der Oper am Gänsemarkt. Die Ausstellung in der SUB (Kurator: Dr. Jürgen Neubacher) zeigt bis zum 28. Juni Dokumente seines Wirkens. Mehr Information: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=22492>

Aus Anlass des 250. Todestags würdigt eine internationale Tagung Telemanns so vielfältige und innovative Arbeit:

23.–25.6.2017

Extravaganz und Geschäftssinn – Telemanns Hamburger Innovationen

Internationale Tagung. Leitung Prof. Dr. Bernhard Jahn und Prof. Dr. Ivana Rentsch (Universität Hamburg); im Vortragsraum der SUB. Mehr Information: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=22909>

23.6.2017, 19 Uhr

Konzert mit Hamburger Erstaufführungen

Georg Philipp Telemann: Musiken zur Einweihung des Altonaer Akademischen Gymnasiums (Christianeum) 1744 sowie zur Einweihung der Kirche im Hamburger St. Hiob-Hospital 1745.

Es musiziert das Ensemble barockwerk hamburg im Lichthof im Altbau. Mehr Information: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=22904>

HamburgLesen: Longlist

Die Vorauswahl für HamburgLesen 2017, den Literaturpreis für das beste Hamburg-Buch des Jahres, läuft auf vollen Touren. Aus 220 Titeln, die von der Arbeitsstelle Hamburg-Bibliographie im Laufe eines Kalenderjahrs aus dem Eingang herausgefiltert wurden, hat eine erste Jury die 30 Titel der Longlist ausgewählt, die Sie auf der Website <http://hamburglesen.de/> unter „Literaturauswahl“ durchschauen können. Über den Sommer wählt eine zweite Jury daraus die sieben Titel der Shortlist aus, die bei der Preisverleihung am Freitag, 27. Oktober 2017 um 17 Uhr im Lichthof der Staatsbibliothek, von den Jurymitgliedern vorgestellt werden. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert und wird 2017 zum fünften Mal verliehen.

Nu giff dat uns Hamborg-Sieden ok op Platt

De Stabi nu ok op platt ... Das [mehrsprachige Angebot der Stabi-Webseiten](#) ist überarbeitet worden, und neben sieben Fremdsprachen kommt nun endlich auch das Niederdeutsche, ein kulturgeschichtlich wichtiges Identifikationsmerkmal für Hamburger und ihre Stadt, zu angemessener Geltung: darum giff dat uns Hamborg-Sieden nu ok op platt. „De Stabi is de Landesbibliothek von der Free'e un Hansestadt Hamburg. Un darum sammelt, heegt un pleegt se allns, wat mit de Vergangenheit un de Besünnerheiten von de Stadt un de Metropolregion ümto to doon hett.“

Möglich wurde dieses „fremdsprachliche“ Angebot durch die glückliche Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Jürgen Ruge, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur am Institut für Germanistik der Universität Hamburg, der die Texte für uns ins Niederdeutsche übertragen hat.

Mehr: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=22636>

Jahresbericht 2016 erschienen

Alles Wissenswerte über die SUB Hamburg aus dem Jahr 2016, das nicht in den Newsletter der Regionalbibliotheken passte, erfahren Sie unter: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=22772>. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Meldung der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn:

Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses von Karl Lamprecht

Die ULB Bonn hat Ende Mai 2017 das DFG-Projekt zur Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses des berühmten Historikers Karl Lamprecht (1856–1915) abgeschlossen. Innerhalb von zwei Jahren wurden über 8.500 Dokumente katalogisiert und digitalisiert und in die [Digitalen Sammlungen der ULB Bonn](#) eingestellt. Digitalisiert sind vor allem die im Nachlass enthaltenen Korrespondenzen, Lebensdokumente und Manuskripte Lamprechts. Weitere gut 2.800 Dokumente – darunter vor allem die Materialien zu Lamprechts „Deutscher Geschichte“ sind katalogisiert, aber nicht digitalisiert. Bei der Digitalisierung des

Nachlasses wurde mit zwei Metadatenstandards operiert: mit METS/MODS für die einzelnen Dokumente und mit EAD für die Strukturierung des Nachlasses und die verbale Beschreibung der einzelnen Hierarchiestufen. Digitalisate und Katalogisate sind sowohl im lokalen [HANS-Katalog der ULB Bonn](#) als auch in [Kalliope](#) nachgewiesen.

Meldungen der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt:

Forschungsbibliothek erwarb Korrespondenz des Mozartvereins Gotha

Die Bibliothek hat 42 Autographen verschiedener Komponisten aus den Jahren 1855 und 1856 erworben, die mit dem Mozartverein Gotha korrespondierten. Dazu zählen Schreiben von Franz Liszt und Giacomo Meyerbeer. Der Verein widmete sich der Unterstützung musikalischer Talente sowie hilfsbedürftiger Künstler und deren Familien. Er agierte deutschlandweit und hatte seinen Sitz in Gotha.

Katalog der Gerhard-Handschriften erschienen

Der Katalog der Handschriften aus den Nachlässen der beiden Professoren Johann Gerhard (1582–1673) und Johann Ernst Gerhard (1621–1668) ist erschienen. Während der Vater Johann zu den produktivsten und brillantesten lutherischen Theologen im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts zählt, machte sich der Sohn Johann Ernst unter anderem als einer der ersten Wissenschaftler um die Erforschung der orientalischen Sprachen in Europa verdient. Die Sammlung wurde von Herzog Friedrich I. von Sachsen-Gotha-Altenburg zusammen mit dem Großteil der auf 6.000 Drucke geschätzten Bibliotheca Gerhardina 1678 für die Herzogliche Bibliothek auf Schloss Friedenstein erworben.

Im Rahmen eines von der DFG geförderten Projektes hat Dr. Daniel Gehrt unter Mitarbeit von Dr. Hendrikje Carius erstmals die 202 Handschriftenbände mit mehr als 8850 Einzeldokumenten detailliert erschlossen und beschrieben. Die Beschreibungen sind auch online im Handschriftenkatalog der Forschungsbibliothek (<http://hans.uni-erfurt.de/>) recherchierbar und werden demnächst in die Datenbank Kalliope überführt.

Ausstellung „Im Kampf um die Seelen“

Vom 30. April bis 9. Juli läuft im Spiegelsaal auf Schloss Friedenstein die Ausstellung „Im Kampf um die Seelen – Glauben im Thüringen der Frühen Neuzeit“. Sie veranschaulicht die komplexe religiöse Situation im 16. und 17. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Freistaats Thüringen, die sich durch eine Gemengelage von Luthertum, Katholizismus, Calvinismus, Judentum und dissidenten Bewegungen auszeichnete. Die Ausstellung führt in die Polemiken der Zeit ein, beschreibt Konversionen und Migrationen und veranschaulicht die Glaubenspraktiken der verschiedenen Konfessionen bzw. Religionen. Exponate der FBG und zahlreiche Leihgaben Thüringer Archive, Bibliotheken und Museen zeichnen ein vielfältiges Bild des Landes. Die Ausstellung findet mit großzügiger Förderung der Thüringer Staatskanzlei und Unterstützung des Freundeskreises der FBG statt. Ein umfangreicher, reich illustrierter Katalog, der über die Forschungsbibliothek bezogen werden kann

(bibliothek.gotha@uni-erfurt.de), und die virtuelle Ausstellung (<https://projekte.uni-erfurt.de/im-kampf-um-die-seelen/>) ergänzen die Exposition.

Meldung der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe:

Recherche nach NS-Raubgut in den Beständen der Badischen Landesbibliothek

Seit Jahresbeginn wird in den Sammlungsbeständen der Badischen Landesbibliothek (BLB) nach NS-Raubgut geforscht. Das zweijährige Projekt wird durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste gefördert.

Die aus der Büchersammlung der badischen Markgrafen und Großherzöge hervorgegangene BLB kann auf eine rund 500-jährige Geschichte zurückblicken. Mit der Zerstörung des Bibliotheksgebäudes in der Nacht vom 2. auf den 3. September 1942 wurden sowohl die Bestände als auch das Verwaltungsschriftgut der BLB beinahe vollständig vernichtet. Kostbarkeiten wie Handschriften, Inkunabeln und rarifizierte Frühdrucke waren bereits 1939 in verschiedene Depots ausgelagert worden und überdauerten so die Zerstörung des Gebäudes. Heute noch vorhandenes NS-Raubgut befindet sich nach ersten Erkenntnissen in jenen Beständen, die sofort nach dem Bombenangriff mit finanzieller Unterstützung durch die zuständigen Reichs- und Landesbehörden für einen späteren Wiederaufbau der Landesbibliothek erworben wurden.

Für das Projekt werden ca. 29.000 Bände für die Jahre 1942–1945 systematisch auf verdächtige Provenienzhinweise hin untersucht. Ihre Rechercheergebnisse wird die BLB in der Datenbank *Looted Cultural Assets* dokumentieren und die explizit als NS-Raubgut identifizierten Funde in den SWB-Verbundkatalog einbringen. Falls Erben oder Rechtsnachfolger ermittelt werden können, soll geraubtes jüdisches Eigentum oder geraubtes Eigentum anderer politisch verfolgter Individuen oder Institutionen restituiert werden.